

H. rugosum. — T. Südseite des Lanserkopfes bei Innsbruck (Baer). — O.-Oe. Oberhalb Steyregg und bei Ramsau beim Gmundener See (!). Königsweg bei Urfahr und Katzbach bei Linz auf einem Dache (Stadlmann). — Schw. Seelisberg: Niederbauen-Kulm (Degen). — Bos. Felsen an der Strasse bei „Da Riva“ nächst Sarajevo (Schierl). — Steril.

Anmerkung. Im I. Theile (vgl. diese „Verhandlungen“, Jahrg. L, 1900, S. 219—254) sind einige unliebsame Druckfehler unterlaufen: Statt „Felsenau“ steht manchmal „Helsenau“, statt der Meereshöhe 2100 m (Dreischwesternberg in Vorarlberg) nur 2000 m; S. 236 bei *Splachnum sphaericum* soll statt „Albulapass in der Schweiz“ stehen: „Albulapass bei Arlberg“; statt „Kannelbach“ wurde einige Male „Kemelbach“, statt „Amerlügen“ wurde „Amerlügen“ und statt „Amras“ auf den ersten Seiten „Ambras“ stehen gelassen.

Ueber einige neue oder weniger bekannte europäische *Muscaria schizometopa*.

Von

Friedrich Hendel.

(Eingelaufen am 12. Jänner 1901.)

I. Ueber *Lomacantha* Rond., *Pseudolomacantha* nov. gen. und deren systematische Stellung.

Dass diese Gattung wegen einer Verwechslung der Type Rondani's von *Lomacantha parra* R. den Bearbeitern der „*Muscaria schizometopa*“ unbekannt war und die in den „Vorarbeiten“ erwähnte Gattung *Lomatacantha* R. (emend.), P. I, p. 98 und P. III, p. 124, zu *Eggeria* gehört, erwähnt Brauer in seinen „Nachträgen zu den Vorarbeiten etc.“ (Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, Bd. CVII, S. 522) und gibt dort auch eine Beschreibung der wirklichen Type Rondani's.

Die einzige bis jetzt bekannte Art ist *L. parra* Rond. aus Parma (Italien).

Im Sommer 1900 fing ich in Bisamberg bei Wien zwei Fliegen, von denen die eine sicher zu *Lomacantha* R. gestellt werden kann und mit den von Brauer, l. c., aus Niederösterreich erwähnten Exemplaren übereinstimmt, während die zweite bloß verwandt mit dem Genus *Lomacantha* erscheint.

Alle drei Arten zeigen folgende Merkmale: Augen behaart, Backen schmal, höchstens $\frac{1}{3}$ der Augenhöhe, Vibrissen bis $\frac{1}{3}$ oder $\frac{1}{2}$ der Gesichtshöhe aufsteigend, apicale Schildchenborsten fehlend.

Parra Rond. und *Braueri* nov. spec. besitzen übrigens beide einen sehr starken und langen Randdorn am Flügel und platte Vordertarsen beim Weibchen.

Die Arten unterscheiden sich in folgender Weise:

A. (*Lomacantha* R.) Randdorn stark, Backen $\frac{1}{4}$ — $\frac{1}{3}$ der Augenhöhe, zweites Borstenglied nicht verlängert, Arista allmählig dünner werdend, Stirnborsten unten näher den Leisten als dem Auge, drei post-suturale Dorsocentralborsten, Hinterschienen ungleichborstig, Spitzenquerader gerade.

I. Zweites Fühlerglied kürzer als die Hälfte des dritten, Taster schwarz, Vibrissen bis zur Hälfte des Gesichtes aufsteigend, Backen fast $\frac{1}{3}$ der Augenhöhe breit. Stirnborsten bis zur Aristawurzel herabsteigend *parra* Rond.

II. Zweites Fühlerglied $\frac{2}{3}$ des dritten lang, Taster braun, an der Spitzenhälfte rothgelb, Vibrissen bis zum Drittel aufsteigend, Backen $\frac{1}{4}$ der Augenhöhe breit. Stirnborsten kaum bis zum Ende des zweiten Fühlergliedes herabreichend. *Braueri* nov. spec.

B. (*Pseudolomacantha*.) Randdorn rudimentär, Backen $\frac{1}{6}$ der Augenhöhe breit, Fühler deutlich über der Augenmitte sitzend, Stirnborsten unten näher dem Auge als den Leistenborsten, vier äussere Dorsocentralborsten hinter der Quernaht, Hinterschienen gekämmt, Spitzenquerader wenig concav *pectinata* nov. spec.

Lomacantha Braueri nov. spec. ♀.

Scheitel von Augenbreite, Augenränder von vorne gesehen nach abwärts fast parallel, Stirnstrieme schwarz, $\frac{2}{3}$ so breit als die unter den Macrochaeten sehr spärlich behaarten Orbiten. Gesichtsrand im Profil convex und dann concav, indem die nackten Wangen von der mässig vorstehenden Stirne nach unten zu fast linear werden; Backen $\frac{1}{4}$ der Augenhöhe breit, unten gerade, Kopfborsten alle ausserordentlich gross und kräftig, Stirnborsten einreihig, nicht ganz bis zum Ende des zweiten Fühlergliedes herabgehend, unten den Leisten genähert. Zwei Orbitalborsten, zwei Paare Scheitelborsten, das mittlere Paar nicht gekreuzt; Ocellarborsten stark, nach vorne gebogen; die ersten zwei Stirnborsten von oben, namentlich die zweite, stark und aufwärts gebogen. Circa sechs Borsten steigen auf den Vibrissenleisten bis $\frac{1}{3}$ der Höhe auf. Vibrissen stark, gekreuzt, unmittelbar neben dem Mundrande und in gleicher Höhe mit dem unteren Backenrande.

Die schwarzen Fühler der Augenmitte gegenüber, fast unter derselben sitzend; drittes Fühlerglied $1\frac{1}{2}$ mal so lang wie das stark verlängerte zweite, Borste länger als die Fühler, allmählig dünner werdend, gebogen, deren zweites Glied deutlich sichtbar, jedoch nicht verlängert.

3 postsuturale innere und äussere Dorsocentralborsten, 1 Intraalare vor und 3 hinter der Quernaht, 3 Sternopleuralborsten.

6 Schildchenborsten am Rande; die zwei äussersten marginalen neben der Spitze sehr lang und stark, divergieren und reichen nach rückwärts bis über das zweite Abdominalsegment hinaus.

Hinterleib kegelförmig wie bei *Eutachina*; erster und zweiter Ring mit zwei Borsten am Rande, dritter mit vollständiger Reihe; zweiter und dritter Ring mit zwei Discalmacrochaeten. Beine schwarz, ungemein lang und stark beborstet, wie überhaupt alle Borsten des Thieres von aussergewöhnlicher Länge und Stärke sind. Hinterschienen ungleichborstig. Vordertarsen des ♀ etwas erweitert und platt. Bauchsegmente ganz verdeckt.

Flügel hyalin, Randdorn lang und stark, Spitzenquerader ganz gerade, Beugung stumpfwinkelig, weit vor der Flügelspitze mündend. Hintere Querader näher dem Winkel. Dritte Längsader nur am Grunde beborstet.

Körper schwarz, dicht gelbgrau bestäubt. Rücken mit vier schwarzen Striemen, die mittleren linear, gehen etwas hinter die Quernaht; die seitlichen, an der Quernaht unterbrochen, sind doppelt so breit und gehen fast bis zum Schildchen, dieses ohne Roth, wie der Rücken bestäubt. Hinterleib: Erster Ring und Mittellinie matt schwarz, die übrigen Ringe am Hinterrande glänzend schwarz.

Bisamberg bei Wien, September, auf *Pastinaca sativa*. — Kronstein und Weidlingau in Niederösterreich (Becher).

Pseudolomacantha pectinata nov. spec. ♂.

Scheitel fast von Augenbreite, Augenränder von vorne gesehen nach abwärts fast parallel; Stirnstrieme schwarz, wenig schmaler als die unter den Borsten dicht behaarten Orbiten. Gesicht im Profile wie bei *Lom. Braueri*, Backen weniger als ein Sechstel der Augenhöhe breit, unten gerade. Stirnborsten einzeilig, nicht ganz bis zum Ende des zweiten Fühlergliedes herabreichend, unten dem Augenrande genähert. Orbitalborsten fehlen, zwei Paare Scheitelborsten (♂) vorhanden, Ocellarborsten abgebrochen, Leistenborsten bis circa ein Drittel aufsteigend; Vibrissen gekreuzt, stark, unmittelbar neben dem Mundrande und in gleicher Höhe mit dem unteren Backenrande. Taster schwarz.

Die Fühler schwarz, deutlich über der Augenmitte inserirt. Drittes Fühlerglied etwas mehr als zweimal so lang wie das zweite, Borste bis über die Mitte verdickt und dann plötzlich dünner werdend, zweites Glied derselben dreimal so lang als breit.

Hinter der Quernaht des Rückens 3 innere und 4 äussere Dorsocentralborsten und 3 Intraalarborsten, 1 präsuturale Intraalare, 3 Sternopleuralborsten.

6 Schildchenborsten am Rande; die zwei äussersten neben der Spitze reichen bis zum Hinterrande des zweiten Abdominalsegmentes. Subapicale undeutlich.

Hinterleib kegelförmig. Randmacrochaeten wie bei *Lom. Braueri*; die Discalmacrochaeten in der Mitte des zweiten und dritten Ringes stehen ungeordnet. Bauchsegmente unsichtbar.

Beine schwarz, Klauen des ♂ etwas länger als das letzte Tarsenglied; Hinterschienen aussen von oben bis unten mit gleichen und ziemlich langen Borsten gekämmt, in der Mitte der Reihe steht eine stärkere Macrochaete.

Flügel graulich hyalin, Randdorn rudimentär, fehlend; Spitzenquerader etwas concav, weit vor der Flügelspitze mündend; sonst wie bei *Lom. Braueri*.

Körper schwarz, schwach bläulichweiss bestäubt. Rücken mit vier gleichbreiten schwarzen Striemen, von denen die mittleren bloß bis zur Quernaht gehen, die seitlichen dort unterbrochen sind. Schildchen schwarz. Hinterleib am 2.—4. Ringe mit Ausnahme der Mittellinie vorne weisslich bestäubt.

Bisamberg bei Wien, August.

Anmerkung. *Braueri* und *pectinata* haben bis zum Drittel der Gesichtshöhe aufsteigende Vibrissen, gehören also nicht mehr zu *Myzoxorista* B. et B., II, S. 331,¹⁾ da bei dieser Gattung die Borsten mindestens bis zur Gesichtsmitte aufsteigen, sondern zu der Gruppe der Sectio *Masicera* B. et B. mit behaarten Augen und fehlenden apicalen Schildchenborsten (*Bavaria* B. et B.).

Trotz der behaarten Augen zeigen aber *Lomacantha* R. und *Pseudolomacantha* m. die nächsten Beziehungen zu den mit *Dexodes machairopsis* B. et B. zunächst verwandten Arten dieser Gattung Brauer-Bergensstamm's, welche sich namentlich auf die aufsteigenden Vibrissen und das Fehlen der apicalen Schildchenborsten gründen. Die Augen dieser *Dexodes*-Species sind aber nackt oder höchstens pubescent, nie behaart. Besonders *Pseudolomacantha pectinata* m. hat im Habitus auffallende Aehnlichkeit mit *Dexodes machairopsis* B. et B., wozu noch die verlängerten Klauen des ♂, die gleiche Abdominalchaetotaxie und die doppelten Scheitelborsten des ♂²⁾ kommen. Sie unterscheidet sich aber leicht, abgesehen von der Augenbehaarung, der Scheitelbreite, der Aristaform, durch die unten geraden Backen, in deren Höhe auch die Vibrissen stehen, welche letztere bei *Dexodes* immer deutlich hinaufgerückt sind, und durch vier äussere Dorso-centralborsten.

Mit *Pseudolomacantha* nahe verwandt ist auch *Bavaria mirabilis* B. et B., I, S. 88; III, S. 114, und zwar durch Folgendes: Apicale Schildchenborsten fehlend, Leistenborsten circa $\frac{1}{3}$ aufsteigend, Augen behaart; Vibrissen dicht am Mundrande, Fühlerborste bis zur Mitte dick, dann fein (Sectio *Masicera*). Abweichende Merkmale von *Bavaria* sind: Zweites Borstenglied kurz, Backen $\frac{1}{2}$ der Augenhöhe, drittes Fühlerglied viermal so lang als das zweite, Backen etwas unter die Vibrissen herabgehend, Klauen des ♂ nicht verlängert.

Lecanipa patellifera Rond., III, p. 156 (B. et B., I, Taf. 3, Fig. 49) weist ebenfalls keine apicalen Schildchenborsten auf und scheint auch in der Kopfbildung ähnlich (Sectio *Phorocera* B. et B.).

Lomacantha Rond. erinnert durch die beim ♀ platten Vordertarsen und die aufsteigenden Vibrissen an die Gattung *Aporomyia* R., welche fast rudi-

¹⁾ Conf. *Zenillia* R. D. (1830), p. 153; (1863) I, p. 471, mit *libatrix* als Type. — Ferner gehört zu *Myzoxorista* B. et B. auch *Nilea* R. D. (1863), p. 275, mit *innocia* R. D., wahrscheinlich = *fauna* Rond.

²⁾ Vergleiche weiter unten die Anmerkung bei *Dexodes murinus*.

mentäre, haardünne Kreuzborsten am Schildchen zeigt. Die Klauen des ♂ sind aber kurz. — *Argyrophylax* B. et B. zeigt blos Randmacrochaeten und vier Sternopleuralborsten, sowie nackte Augen.

II. *Dexodes murinus* (♂) nov. spec.

Scheitel $\frac{2}{3}$ eines Auges breit, Augenränder von vorne gesehen nach abwärts mässig divergirend, Augen nackt, Stirnstrieme schwarz, etwas schmaler als die in Längsreihen behaarten Orbiten; Gesicht im Profile gerade, Backen $\frac{1}{4}$ der Augenhöhe breit, unten fast gerade; Vibrissen etwas über dem Mundrande stehend. Stirnborsten einreihig, mit einer Borste sogar unter die Aristawurzel und unten den Augen genähert auf die Wangen herabreichend. Orbitalborsten fehlend, ein Paar Scheitelborsten, die obersten zwei Paare der Stirnborsten stark und nach hinten gebogen. Leistenborsten $\frac{1}{4}$ aufsteigend, Taster gegen das Ende etwas verdickt, rothgelb mit dunklerer Basis.

Fühler schwarz, über der Augenmitte sitzend; drittes Fühlerglied viermal so lang wie das zweite. Arista lang, gerade und abstehend, kaum bis zur Mitte verdickt, zweites Glied derselben sehr kurz.

Hinter der Quernaht des Rückens 3 innere und 4 äussere Dorsocentralborsten und 3 Intraalarborsten, 1 präsuturale Intraalare, 4 Sternopleuralborsten.

8 Schildchenborsten am Rande, die apicalen stark und gekreuzt, die nächststehenden marginalen lang und divergirend; zwei Subapicale stark und nach rückwärts gebogen.

Hinterleib kegelförmig, erster Ring mit zwei, zweiter mit sechs, dritter mit einer Reihe von Randmacrochaeten; die Discalmacrochaeten sind deutlich kürzer und ungeordnet, sie gleichen verstärkten Haaren.

Beine schwarz, Klauen und Pulvillen deutlich verlängert, Hinterschienen ungleichborstig.

Flügel gelblich hyalin, an der Basis deutlich gelb, Randdorn rudimentär. Spitzenquerader fast gerade, ziemlich weit vor der Flügelspitze, dritte Längsader nur basal mit 2—3 Borsten.

Rückenschild schwarz, blauweisslich bestäubt, mit vier schwarzen Längslinien; Schildchen rothgelb, nur an der Basis schmal schwarz. Hinterleib ganz dicht und einfarbig gelblichgrau bestäubt, nur die Hinterränder bilden feine braune Linien. Seiten des Abdomens röthlich. Hypopyg eingezogen.

Nabresina, an der Adria, August 1900.

Anmerkung. *Dexodes murinus* unterscheidet sich von den bekannten *Dexodes*-Species durch die vier Sternopleuralborsten, welche blos noch *interrupta* R. Girsch., Entom. Nachr., 1899, S. 185, hat, den einfarbig mäusegrauen Hinterleib und die etwas unter die Aristawurzel herabreichenden Stirnborsten. Nach der Beschreibung zeigt einige Aehnlichkeit: *Xylotachina ligniperdae* B. et B., II, S. 342. Diese Art besitzt aber eine platte, nicht vorstehende Stirne, je ein Paar starke Discalmacrochaeten und nicht unter die Arista herab-

reichende Stirnborsten. Ihre Chaetotaxie ist mir unbekannt. *Dexodes interrupta* R. Girsch. unterscheidet sich durch weniger herabreichende Stirnborsten, schwarzes Schildchen, andere Abdominalfärbung, bildet aber mit *murinus* m. eine eigene Gruppe, die sich durch vier Dorsocentral- und vier Sternopleuralborsten, sowie durch starke apicale Schildchenborsten von derjenigen des *D. machairopsis* B. et B. unterscheidet und sich dadurch *Argyrophylax* B. et B. nähert.

Anschliessend möchte ich bemerken, dass mir *Dexodes machairopsis* B. et B. als Mischart erscheint. Unter den unbedingt in den Umfang der erwähnten Art gehörigen Individuen finden sich Männchen sowohl mit zwei Paaren als auch mit einem Paare Scheitelborsten, die auch in den, wenn überhaupt vorhandenen, immer feinen apicalen Schildchenborsten variieren, die gekreuzt und parallel sein können. *Lophyromyia clausa* B. et B., IV, S. 616 kommt hierbei nicht in Betracht.

III. *Allophorocera* nov. gen.

Die Stellung des *Dexodes auripilus* B. et B. bei dieser Gattung scheint mir nicht natürlich. Er ist vielmehr in die nächste Verwandtschaft der Gattung *Paraphorocera* B. et B., die eine gut begrenzte ist (Brauer, Girschner), zu bringen.

Ich stelle hiefür die Gattung *Allophorocera* auf.

Diagnose: Augen nackt oder höchstens pubescent, Leistenborsten bis zur Gesichtsmitte mehrreihig aufsteigend, mehrere gleich starke Vibrissen übereinander stehend. Scheitel beim ♂ und ♀ breit, beide Geschlechter zwei Paare Scheitelborsten, nur das ♀ zwei Orbitalborsten. Backen breit ($\frac{1}{2}$ Augenhöhe) und wulstig, ebenso die Vibrissenleisten. Arista bis über die Mitte gleich stark verdickt, dann dünn; drittes Fühlerglied lang (viermal zweites), apicale Schildchenborsten gekreuzt, halb aufgerichtet, aber nach rückwärts gebogen, drei Sternopleuralborsten, Macrochaeten discal und marginal. Klauen des ♂ so lang als das letzte Tarsenglied. Hypopyg kugelig dick vortretend.

Paraphorocera B. et B.¹⁾ ist im Habitus sehr ähnlich, hat schmälere Backen, vier Sternopleuralborsten, aufgerichtete, nach vorne gebogene apicale Schildchenborsten, runde Haarflecke am dritten männlichen Bauchringe, kürzere Klauen und längere Fühler.

Allophorocera auripila B. et B. hat nach der Beschreibung verlängerte Klauen, ein kurzes zweites Borstenglied und eine graue Färbung mit den gewöhnlichen Zeichnungen. Ich hielt daher meine Männchen vom Stillferjoch in Tirol für eine neue Art (*Paraphorocera Braueri* i. l.), da die Klauen derselben nicht verlängert sind, das zweite Aristaglied 2—3mal so lang als breit und die Körperfärbung vorherrschend glänzend schwarz ist. Nach Ansicht der typischen Stücke im kais. Museum in Wien sah ich aber, dass meine Männchen mit denen von *auripila* übereinstimmen, obwohl bei letzteren das dritte Fühlerglied bei einigen Stücken unten eine Ecke aufweist, das zweite Aristaglied kürzer ist und

¹⁾ Vergleiche weiter unten die dipterologische Anmerkung Nr. 12.

der Aderanhang fehlt. Die ♀ haben auf dem stärker bestäubten Rückenschild deutliche Längsstriemen und ein kurzes zweites Aristaglied.

Ich lasse hier die Beschreibung eines ♂ als Ergänzung zu Brauer et Bergenstamm, l. c., I, S. 316, folgen: Augen nackt, Scheitel $\frac{3}{4}$ des Auges breit, Augenränder von vorne gesehen nach unten ziemlich divergierend; Stirnstrieme dunkel rothbraun, so breit wie die Orbiten am Scheitel. Backen hinten herabgesenkt und unten stark beborstet. Stirne vorstehend, Wangen $\frac{1}{2}$ des horizontalen Augendurchmessers breit. Hinterkopf hinter den Augen unten wulstig vortretend, greishaarig. Stirnborsten ungeordnet und den Leisten unten genähert bis zur Aristawurzel herabsteigend, die ersten drei oben stärker und nach aufwärts gebogen. Ocellarborsten nach vorne gebogen, stark. Fühler schwarz, hoch über der Augenmitte inserirt. Drittes Fühlerglied am Aussen- und Innenrande convex, daher fast länglich-eiförmig. Arista fast gekniet, bis $\frac{2}{3}$ ihrer Länge verdickt, dann plötzlich haardünn; zweites Glied derselben dreimal so lang als breit. Taster dünn, cylindrisch, rothgelb.

3 innere, 4 äussere Dorsocentralborsten, 3 Intraalare hinter, 1 vor der Naht. Erster und zweiter Abdominalring mit zwei Randmacrochaeten, dritter mit vollständiger Reihe; zweiter und dritter Ring mit mehreren Paaren ungeordneter Discalmacrochaeten.

Flügel glashell, erste Hinterrandzelle schmal offen, nicht weit vor der Flügelspitze. Spitzenquerader concav, Beugung stumpfwinkelig; dieselbe trägt beiderseits schräg nach abwärts einen gleich langen Aderanhang. Hintere Querader $\frac{2}{3}$ von der kleinen entfernt. Beine schwarz, Schienen ungleichborstig. Körper glänzend schwarz, Schultern etwas weisslich bestäubt, von Längsstriemen des Rückens kaum eine Spur. Vorderränder des 2.—4. Segmentes mit Ausnahme der Mittellinie bis zur Segmenthälfte weisslich bestäubt.

IV. *Eupogona* Rond., Atti Soc. It. Sc. Nat. di Milano, 1868, p. 588. — B. et B., l. c., I, S. 88.

Die einzige Art (*Masicera setifacies* Rond., Prodr., IV, p. 30, 18) wird von Rondani in der synoptischen Tabelle nicht mit erwähnt, kann daher leicht übersehen werden.

Die Fliege ist meines Wissens bis jetzt nur aus Italien (Parma, Rondani), der Schweiz (Meyer-Dür) und Ungarn (Thalhammer, Faun. Reg. Hung., Budap., 1899, p. 44, 14) bekannt. Hiezu kommt noch Niederösterreich: Bisamberg bei Wien, wo ich sie im September 1900 fing.

Gezogen wurde sie von Rogenhofer, Wulp und Brischke (Schriften der naturf. Gesellsch. zu Danzig, 1885, Bd. VI, S. 20, *Tachina Papilionis*) aus *Papilio Machaon* L.¹⁾

Das Insect ähnelt, wie schon Brauer, der die Gattung zuerst ausführlich beschrieb und abbildete (l. c., Taf. I, Fig. 14, ♂ und ♀), erwähnt, im Habitus

¹⁾ Vergl. Brauer et Bergenstamm, l. c., IV, 1894, S. 552.

sehr einer *Miltogramma (Metopodia)*, besitzt aber keinen verengten Clypeus, keine Zinkenfalte, keine fein behaarten, sondern beborstete Wangen. Dadurch unterscheidet sie sich auch von *Chaetomyia* B. et B., von *Chaetolyga* Rond. und von *Winthemya* R. D., von letzterer ferner durch drei Sternopleuralborsten.

Apicale Schildchenborsten zart, gekreuzt, nach hinten gerichtet, 3 innere und äussere Dorsocentralborsten, 3 Intraalarborsten hinter, 1 vor der Naht. Erster und zweiter Abdominalring mit zwei Randmacrochaeten, dritter mit vollständiger Reihe.

Hinterleib ausser der Längslinie einfarbig mäusegrau wie auch der ganze Körper.

Die Hinterschienen sind bei meinem ♀ entschieden gewimpert zu nennen, denn ausser den Schienenenddornen und der stärkeren Mittelborste sind alle übrigen Borsten aussen von gleicher Länge.

Ob der Bewimperung der Hinterschienen überhaupt ein so hoher systematischer Werth beizumessen ist? Ich fand sie oft bei einer Art und dann bei beiden Geschlechtern variirend.

Dritte Längsader nur an der Basis mit 2—3 Borsten, mündet nicht weit vor der Flügelspitze. Hintere Querader circa $\frac{2}{3}$ vom Cubitus der vierten Längsader entfernt.

V. *Parexorista tinctipennis* (♂) nov. spec.

? *cornuta* Zett., Dipt. Scand., III, p. 1121, 118.

Scheitel $\frac{1}{2}$ der Augenbreite, Augenränder von vorne gesehen nach unten wenig divergirend, Stirnstrieme schwarz, so breit wie die Orbiten, diese unter den Borsten ziemlich behaart, Stirne ziemlich vorstehend, Gesicht im Profile geradrandig, Wangen nach unten schmaler werdend, unten über die Backen mit wulstigem Rande vorstehend, Vibrissenleisten bis zu diesem Wulste mit wenigen Borsten besetzt; Backen $\frac{1}{6}$ der Augenhöhe breit, unten gerade. Stirnborsten einreihig, den Leisten unten genähert, bis zur Borstenwurzel herabreichend; ein Paar aufrechte Scheitelborsten,¹⁾ erstes Stirn paar oben stark, aufwärts gekrümmt. Chaetotaxie wie bei *Parexorista* überhaupt. Fühler schwarz und anliegend, deutlich über der Augenmitte sitzend, drittes Glied mehr als sechsmal so lang wie das zweite. Borste so lang wie die Fühler, fast bis zur Mitte verdickt; zweites Glied derselben kurz, nicht verlängert; die Wurzel der Borste sitzt auffallend weit an der Aussenseite des dritten Fühlergliedes, so dass dieses an der Basis im Profile über die Aristawurzel und die Verbindungsstelle mit dem zweiten Gliede convex vorragt, zumal auch das dritte Glied am Vorderrande schwach concav ist. Taster schwarz, cylindrisch. Drei Sternopleuralborsten.

¹⁾ Alle mir bekannten *Parexoristen* haben beim ♂ nur ein Paar Scheitelborsten. — *Ezorista (crinita)* Rond.) unterscheidet sich ausser den breiten Backen noch dadurch von *Parexorista*, dass sie beim ♂ zwei Paare Scheitelborsten aufweist, wie zum Bei ele auch die Männchen der Gattung *Masicera* sens. B. et B. und viele andere.

Hinterleib kegelförmig. Macrochaeten marginal und discal; erster und zweiter Ring mit einem Paare, dritter mit einer vollständigen Reihe von Randborsten, zweiter und dritter Ring mit zwei Paaren Discalborsten hintereinander. Beine schwarz, Hinterschienen unter gleich langen mit vielen längeren Borsten besetzt.

Körper glänzend braunschwarz, Rücken spärlich weiss bestäubt, mit fünf schwarzen Längsstriemen, die äussersten breiter, die mittleren drei genähert und nur bis zur Naht reichend. Schildchen ohne Roth, glänzend; Abdomen am 2.—4. Ring in der Vorderhälfte mit Ausnahme der Mittellinie weisschillernd.

Flügel am Vorderrande und an den Längsadern intensiv gelblichbraun; dritte Längsader nur basal bedornt, Randdorn fehlend, Spitzenquerader stark concav nach der rechtwinkeligen Beugung.

Bisamberg bei Wien, September, auf Gebüsch.

Anmerkung. Nach der Synopsis der Arten in Brauer-Bergengamm, II, S. 318, käme man auf *mitis* Mg., eine mir aus Niederösterreich wohl bekannte Art, deren drittes Fühlerglied viel kürzer ist und deren Wangen ganz oben etwas behaart sind. Nach Stein (Ent. Nachr., 1900, S. 15, Sep.) wäre diese Art identisch mit *Westermanni* Zett., III, p. 1120, 117. Da aber Zetterstedt, l. c., seiner Art ein sechsmal so langes drittes Fühlerglied als das zweite zuschreibt, so kann ich mich mit dieser Synonymie nicht einverstanden erklären (conf. auch Stein, Entom. Nachr., 1888, S. 214 und Mik, Wien. ent. Zeit., 1889, S. 166, nach dem sie mit *temera* Mg. zusammenfallen dürfte). *Westermanni* Zett. unterscheidet sich von oben beschriebener Art durch einen gelblichgrauen Hinterleib und bloß vierstriemigen Thoraxrücken. Ein stark verlängertes drittes Fühlerglied besitzen noch *linearicornis* Zett., III, p. 1118, 115, ♀ (drittes Fühlerglied viermal so lang wie das zweite, Rücken vierstriemig: *nigra*, *subnitida*), *Bondsdorfi* Zett., XIII, p. 611, 117—118 (drittes Fühlerglied fünfmal so lang wie das zweite, Rücken vierstriemig, aber Schienen und Schildchen roth), *cornuta* Zett., III, p. 1121, 118 (drittes Fühlerglied fünfmal so lang wie das zweite, Rücken fünfstriemig: *nigra*, *subnitida*) und *sperrnenda* Zett., III, p. 1122, 119, kaum von *cornuta* verschieden.

Mit *mitis* Mg. verwandt und durch längeres drittes Fühlerglied ausgezeichnet (viermal so lang als das zweite) ist *magnicornis* B. et B., II, S. 320, welche aber wie *mitis* einen viel breiteren Scheitel aufweist ($\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ des Auges) und nach Brauer und Strobl (Dipt. v. Steiermark, 1894, S. 21) fraglich das ♂ von *mitis* ist. Die Fühlerlänge scheint überhaupt nicht bloß nach dem Geschlechte allein variabel zu sein.

Von allen angeführten Arten wäre bloß die Beschreibung Zetterstedt's seiner *cornuta* ohne viel Widerspruch passend. Da aber Zetterstedt die Borste biarticulata nennt und die auffallende Tingirung der Flügel nicht erwähnt, benenne ich die Art neu.

Als eine Art, deren drittes Fühlerglied sechsmal so lang als das zweite ist, möchte ich noch die von Stein (Ent. Nachr., 1900) beschriebene *heraclei* Mg. erwähnen, zu welcher aber Meigen's Beschreibung (IV, p. 339, 172) nicht stimmt (drittes Fühlerglied fast dreimal so lang wie das zweite). Sie zeigt ein rothes

Schildchen. Stein's Beschreibung dieser Art stimmt fast vollkommen mit der von *vivax* Rond., Atti Soc. Sc. Nat. di Mil., XI, 1868, p. 38. Parma.

VI. *Blepharidea unguiculata* (♂) nov. spec. (? *Pseudophorocera* B. et B.).

Scheitel $\frac{2}{3}$ der Augenbreite, Backen weniger als $\frac{1}{6}$ der Augenhöhe, unten fast gerade; Vibrissen $\frac{1}{8}$ der Höhe aufsteigend, Orbitalborsten fehlend, ein Paar Scheitelborsten; drittes Fühlerglied schwarzbraun, dreimal so lang wie das zweite. Arista bis vor die Mitte verdickt, zweites Glied derselben so lang wie breit. Sechs Stirnborsten von der Fühlerwurzel an reichen deutlich unter die Arista-wurzel herab, unten doppelreihig, oben einfach. Die ersten zwei Stirnborsten stark, aufwärts gebogen.

Blos drei innere und drei äussere Dorsocentralborsten (die anderen Arten zeigen vier äussere) hinter der Naht. Chaetotaxie sonst wie bei *Bl. vulgaris* Fall. (charakteristische Stellung der apicalen Schildchenborsten, drei Sternopleurale etc.).

Taster und Schildchen durchscheinend rothgelb. Körperfärbung und Flügel sonst wie bei *Bl. vulgaris* Fall. Die Klauen sind aber länger als das letzte Tarsenglied. Randdorn des Flügels klein, aber sichtbar, nicht ganz rudimentär wie bei *Bl. vulgaris*. Dritte Längsader nur basal bedornt.

Liezen, Steiermark, August.

Anmerkung. Vergleiche hiezu B. et B., I, S. 88 und 92; II, S. 338; III, S. 117 und 118, ferner Rondani, Prodr., I, p. 67, Note. Fraglich wäre auch die Varietät von *Bl. vulgaris* Fall., Meade, „Annotad list of British Tachinidae“ (Ent. Mont. Mag., 1891, p. 326: „the palpi are often testaceous at their ends“) hieher zu ziehen.

Durch die entschieden verlängerten Klauen wird die Stellung dieser Art bei der Gruppe *Blepharidea* B. et B. (Rond.) eine isolirte, obwohl auch Subgen. *Ceratochaeta* B. et B. in beiden Geschlechtern etwas verlängerte Klauen zeigt.

VII. *Blepharidea* (*Anoxycampta* Big. = *Pseudoperichaeta* B. et B.) *hirta* Big., Bull. Soc. ent. Fr., V, 10, p. XL.

♂ (trotz der sehr kurzen Klauen und Pulvillen und der zwei Scheitelborsten): Scheitel $\frac{5}{4}$ des Auges breit, Stirnstrieme oben fast so breit wie der Scheitel, verjüngt sich nach vorne deutlich, roth; Orbitalborsten fehlen. Aeussere Stirnborstenreihe nur haarförmig und in der Mitte deutlich, 5—6 Stirnborsten unter der Fühlerwurzel reichen deutlich unter die Arista herab; Backen ca. $\frac{1}{8}$ der Augenhöhe breit, Fühler anliegend.

Drittes Fühlerglied 5—6mal so lang wie das zweite, Borste bis zu $\frac{2}{3}$ verdickt, zweites Glied fast zweimal so lang wie breit. Taster schwarz, keulig. Schildchen am Rande roth.

Körper wegen der dichten Bestäubung kaum glänzend, Abdomen seitlich durchscheinend roth. Beine schwarz. Hinterschienen aussen fast gleichmässig ziemlich dicht gewimpert, nicht mit den langen starken Borsten wie bei *vulgaris*

Fall. unregelmässig besetzt. Vibrissen bis über die Hälfte des Gesichtes aufsteigend.

Bisamberg, August. — Livland (Sintenis).

Anmerkung. Brauer (Sitzungsber. d. kais. Akad. d. Wissensch. in Wien, 1898, S. 505) stellte oben angeführte Synonymie nach der Type Bigot's fest, mit der Ausnahme blos, dass er *major* B. et B. nur für „vielleicht gleich *hirta* Big.“ hält. Da aber die Höhe des Aufsteigens der Vibrissen namentlich bei den *Blepharidea*-Arten nicht allzu constant ist, glaube ich beide Arten für identisch halten zu müssen. Auch oben beschriebene forma *rufoscutellata* halte ich vorläufig für specifisch nicht verschieden, obgleich das zweite Aristaglied etwas verlängert, das Schildchen am Rande roth ist und die Hinterschienen gewimpert erscheinen. *An. hirta* wäre nach der Beschreibung Bigot's allein nie zu erkennen gewesen.

VIII. Dipterologische Anmerkungen.

1. *Eurigaster* Macq., sens. Rob.-Desv., Ann. Soc. entom. France, 1848, p. 435; Hist. nat., 1863, I, p. 595, deckt sich mit *Pexopsis* B. et B., I, S. 88.

2. *Catagonia nemestrina* Egg., B. et B., II, S. 348 (non Meig.), ist das Männchen von *Exorista aberrans* Rond., Prodr., III, p. 147, 38 (*Parexorista* ead., B. et B., II, S. 324).

Vergl. auch Girschner (Entom. Nachr., 1899, S. 178, 10). Die Art ist in Bisamberg nicht selten.

Das ♂ weicht im Habitus insoferne vom ♀ ab, als sein Thorax glänzend und nicht so stark bestäubt ist als beim ♀, bei dem die Längsstriemen bei weitem deutlicher sind. Die Taster des ♀ sind keulig, die des ♂ blos cylindrisch. Das Schildchen des letzteren ist gewöhnlich schwarz, doch kann der Rand auch ± roth sein, wie einige Exemplare beweisen. ♂ und ♀ besitzen zwei Paare Scheitelborsten; apicale Schildchenborsten nach vorne gekrümmt, aufgerichtet; vier Sternopleuralborsten.

3. *Labidogaster*¹⁾ *forcipata* Meig. unterscheidet sich durch den Besitz von drei Sternopleuralborsten von den anderen zwei von Brauer mit ihr vereinigten Subgenera *Phaniomyia* (*biguttata* Meig.) und *Clairvillia* (*ocypeterina* S.), welche blos zwei solche Borsten haben. Die Gattung *Phania* besitzt gar nur eine Sternopleurale.

Das ♂ von *Clairvillia ocypeterina* S. kenne ich aus Bisamberg (August 1898) und aus der kais. Sammlung (B. et B., III, Note 107). Es hat verlängerte Klauen und Pulvillen.

♂. Drittes Fühlerglied zweimal so lang als das zweite, Taster cylindrisch, Flügel auffallend heller als beim ♀; Backen linear, unten fast ganz gerade, Vibrisse kaum etwas höher als der Backenunterrand. Fühlerwurzel deutlich über

¹⁾ *Labidogaster*: *Setae ocellares recurvatae*, conf. Brauer, Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, 1898, S. 519. Ferner fehlen die inneren Dorsocentralborsten vor und hinter der Naht. Bei *Clairvillia* S. steht ferner die kleine Querader fast hinter der Mündung der ersten Längsader.

die Augenmitte hinaufgerückt. Zwei Paare Scheitelborsten, Scheitel $\frac{2}{3}$ der Augenbreite; Stirne von vorne gesehen fast parallel (*biguttata* Meig., ♂: Ein Paar Scheitelborsten, Scheitel $\frac{1}{4}$ der Augenbreite, Augenränder von vorne gesehen nach unten stark divergirend und s-förmig geschwungen).

♀. Drittes Fühlerglied mit dem zweiten fast gleich lang, kaum länger; Taster keulig, wie bei den meisten Formen der Sectio *Phania* B. et B.; Flügel wie Schiner beschreibt. Backen schon von der Vibrisse an convex herabgehend, hinten schmal. Fühlerbasis der Augenmitte gegenüber.

Die Verschiedenheit der Fühlerlänge und der Tasterform bei den Geschlechtern einer Art steht nicht vereinzelt da. Sollte das ♂ dennoch einer anderen Art angehören, mag sie *longicornis* heissen.

4. *Meigenia incana* Fabr., coll. Zett., teste P. Stein = *egens* Egg., Verh. der k. k. zool.-bot. Ges. in Wien, 1861, S. 213; B. et B., II, S. 310 (? = *mutabilis* Fall., Meig., IV, S. 403, 285). Für diese Art stimmt das nicht mehr, was Rondani, Prodr., III, p. 111 von seiner Gattung *Spylosia*, die schon Schiner erkannte, sagt: „*scutellum apice setis duabus intermediis erectis et non decussatis*.“ Die apicalen Schildchenborsten sind wohl aufgerichtet und nach vorne gebogen, kreuzen sich aber ganz an der Spitze und bleiben nicht parallel, wie bei den anderen Arten. Der Scheitel des ♂ ist $\frac{2}{3}$ — $\frac{3}{4}$ des Auges breit (bei *bisignata* ♂ $\frac{1}{2}$, bei *floralis* $\frac{1}{3}$) und trägt zwei Paare Scheitelborsten (die anderen Arten nur ein Paar).

Hinterleib einfarbig mäusegrau (♂ und ♀) mit schwarzen Wurzelpunkten an den Macrochaeten. Meine Exemplare (die Art ist in Bisamberg bei Wien nicht selten) zeigen aber alle nur (♂ und ♀) ein Paar Discalmacrochaeten auf jedem Ringe.

Vier deutliche Sternopleuralborsten. Erste Hinterrandzelle bei einigen Stücken am Rande geschlossen. Die Pubescenz der Augen ist bei manchen Exemplaren sehr deutlich.

Auch die Fühlerwurzel sitzt bei *egens* Egg. hoch über der Augenmitte, während sie bei den anderen Arten der Mitte fast gegenüber steht.

5. *Myiocera ferina* Fall., S. hat vier äussere Dorsocentralborsten und drei Intraalarborsten hinter der Naht, *Myiocera carinifrons* Fall., S. je eine Borste weniger.

6. *Frontina laeta* Meig. und *Roeselia antiqua* Fall. zeigen an Stelle des gewöhnlichen Hypopleuralborstenfächers blos zwei einfache Borsten.

7. Das ♂ von *Erigone consobrina* Meig. (Brauer, Sitzungsber. der kais. Akad. der Wissensch. in Wien, 1898, S. 534, 6) besitzt blos zwei Sternopleuralborsten, das ♀ und beide Geschlechter von *radium* Fall. und *convivens* Zett. zum Beispiele drei solche Borsten.

8. *Myiospila mediatubunda* Fall. var. *alpina* (Stilfserjoch in Tirol): Vier Sternopleurale, wie forma *genuina*; Thorax und Schildchen glänzend schwarz, nur längs der Dorsocentralreihe schmale weissliche Binden. Hinterleib: Erster Ring fast ganz schwarz; die zwei Mittelflecken des zweiten Ringes sehr breit, sie lassen seitlich nur schmalere Theile des Tergits frei, als sie breit sind; die-

jenigen des dritten Ringes sind schmaler. Flügel am Grunde mit intensiv schwarzbraun gesäumten Adern. (Vergl. E. Pokorny in diesen „Verhandlungen“, 1887, S. 382.)

9. Für *Parexorista confinis* Fall. hat Robineau-Desvoidy (Hist. nat., 1863, I, p. 458) den Gattungsnamen *Aplomyia* gebraucht; Subgenus zu *Parexorista* B. et B.: Stirnborsten unter die Arista herabgehend, zweites Borstenglied und drittes Fühlerglied verlängert; Macrochaeten des Abdomens nur marginal, vier Sternopleuralborsten, Hinterschienen gekrümmt, Cubitus der vierten Längsader ohne Zinkenfalte. ♂: Ein Paar Scheitelborsten, apicale Schildchenborsten gekreuzt, nach hinten gebogen. — Rondani stellte später (Atti Soc. Sc. nat. di Mil., 1868, p. 583) die Art zu seiner Gattung *Tricholyga*.

10. *Gonia flaviceps* Zett., Dipt. Scand., II, p. 1196 = *interrupta* Rond., Prodr., III, p. 32 = *flaviceps* Schin., F. A., I, p. 443 = ead. Kowarz, Wr. Ent. Zeit., VII, S. 1. *Gonia flaviceps* Zett. hat schwärzliche Taster (nach Kowarz sogar schwarze) und besitzt keine Discalmacrochaeten am dritten Abdominalring. *G. interrupta* Rond. zeigt aber gelbe Taster und Discalmacrochaeten am dritten Segmente.

Ein ♂ (Hohe Salve, August, Tirol), welches vollkommen mehreren ♂ von *G. flaviceps* Zett. des kais. Museums in Wien gleicht, weist nun keine Discalmacrochaeten, dagegen gelbliche Taster auf, bildet also den Uebergang. Das Vorhandensein oder Fehlen von nicht paarigen Discalmacrochaeten am dritten Ringe ist bei Tochnarien ein wenig constantes Merkmal. Es bleibt also blos die Farbe der Taster. Da dieselbe von Kowarz schwarz, von Zetterstedt schwärzlich genannt wird, da sie bei meinen Stücken graugelb, bei Rondani „testaceus“ ist, so scheint mir auch hier der Uebergang angedeutet.

Den von mir erwähnten Männchen fehlen die weissen Randsäume am Abdomen ganz, das ♂ des Kowarz hatte schmale weisliche Hinterrandbinden, während dieselben bei anderen Stücken ± breit sind. Auch das ♂ des Zetterstedt hatte einen einfarbig glänzend schwarzen Hinterleib: (♂, ♀) *nigra, nitida*, in ♀ *vestigio vittarum albarum in thoracis antico et fasciarum 3 cinerascentium in abdomine*.

11. *Parexorista grossa* B. et B., II, S. 323 ist eine echte *Parexorista* mit vorstehender Stirne, drei Sternopleuralborsten und kegelförmigem Abdomen. Sie kann daher nicht gleich sein *Sisyropa glauca* Meig., wie Stein, Entom. Nachr., 1900, S. 154, sagt.

12. *Masicera senilis* Meig., VII, S. 241, 8 = *Andrina senilis* R.-D. (1863), I, p. 836, und ist nicht identisch mit der Art Rondani's, daher auch *Andrina* R.-D. nicht als Synonym zu *Paraphorocera* zu ziehen ist. *Senilis* Meig. hat die dritte Längsader bis zur kleinen Querader beborstet und die erste Hinterzelle gestielt. Meigen stellte die Art nach Robineau-Desvoidy später zu seiner Gattung *Clista*.

13. *Avihospita* Hend., Wr. Ent. Zeit., 1901, ist eine todtgeborne Gattung, da sie zu *Protocalliphora* Hough, Entom. News Philad., 1899, synonym ist. Die Ursache ist ein bedauerlicher bibliographischer Fehler meinerseits. — Herrn P.

Fr. Konow hat es gefallen, in Nr. 2 seiner jüngst ereriten Zeitschrift anlässlich eines Referates über meine Arbeit seiner ganz subjectiven Anschauung über Nomenclatur eine die Grenzen objectiver Kritik überschreitende Bemerkung beizufügen, die ich für meine Person hiermit zurückweise. Bezüglich des ja wirklich schlecht gebildeten Namens „*Avihospita*“ mag sich Herr Konow aus dem oben citirten Grunde trösten. Den belehrenden Hinweis auf Mik's Ansichten muss ich dankend ablehnen, da ich diese aus langem persönlichen Verkehre mit dem Verstorbenen selbst kenne, jedoch — wie ich auch unlängst in den Termész. Füzet., 1901 bemerkt habe — nicht immer mit ihnen übereinstimme.

Eine neue Homopterenart aus Istrien.

Von

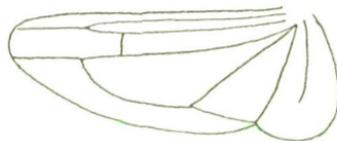
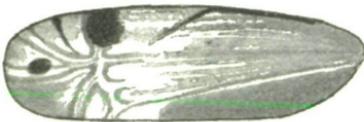
Dr. L. Melichar.

(Mit zwei Abbildungen im Texte.)

(Eingelaufen am 4. Februar 1901.)

Zyginella Graeffei nov. spec.

Körper gelblichgrün. Scheitel, Pronotum und Schildchen gelblichgrün. Scheitel vorne stumpf abgerundet, um ein Viertel kürzer als das Pronotum, letzteres vorne bogig gewölbt, hinten gerade, glatt, glänzend. In der Mitte des Schildchens eine vertiefte Querlinie. Gesicht gelblichgrün, Augen schwarz. Flügeldecken gelblichgrün, im unteren Drittel meist hyalin, der Clavus bis auf seine Spitze zinnberroth. Der Aussenrand der Deckflügel unterhalb der Wurzel beginnend bis zur Mitte schmal schwarz gesäumt, vom unteren Ende der



Umsäumung führt eine schiefe schwarze Linie in das Corium. Vier Apicalzellen, die Apicalnerven braun gesäumt, der äussere Apicalnerv gegabelt, in der Mitte der dreieckigen Zelle nahe dem inneren Aste ein schwarzer Punkt. In der Mitte der äusseren Apicalzelle geht vom Bogenrande ein schwarzer Strich fast bis zum gegabelten Apicalnerven und bildet einen falschen Quernerven. An dem äusseren Quernerven befindet sich eine grosse viereckige schwarze Makel. Flügel milchigweiss, von weisslichen Nerven durchzogen. Hinterleib unten grünlichgelb, mit einer schwarzen Längsmakel in der Mitte, oben schwarz, die Rückensegmente schmal gelb gesäumt. Beine blassgrün, die Klauen braun.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1901

Band/Volume: [51](#)

Autor(en)/Author(s): Hendel Friedrich Georg

Artikel/Article: [Ueber einige neue oder weniger bekannte europäische Muscaria schizometopa. 198-211](#)